

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 52 (1948-1949)
Heft: 13

Artikel: Schloss Windsor und Eton College
Autor: Däster, Adolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-668949>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

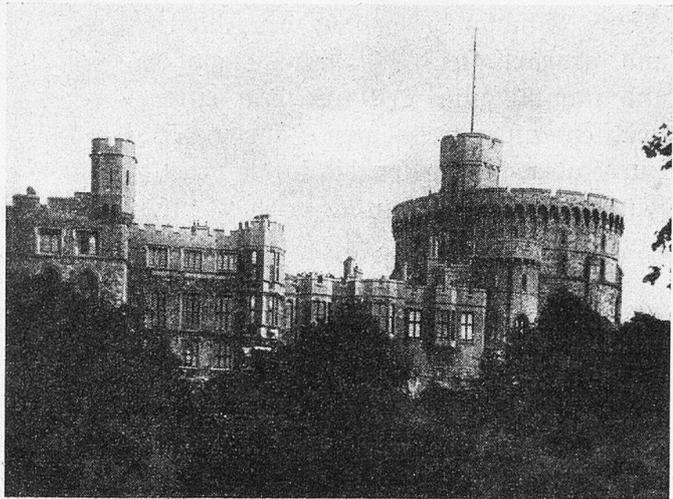
Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHLOSS WINDSOR

UND

ETON COLLEGE



Der grosse Turm des Schlosses

Im landschaftlich reizvollsten Teil des Themsetales, zirka zwei Stunden außerhalb Londons, inmitten sattgrüner Wiesen und weit ausgedehnten Parkanlagen, liegen Städtchen und Schloß Windsor, und dicht daneben, nur am jenseitigen Ufer der Themse, Eton, das berühmteste englische Erziehungsinstitut. Während unseres Londoner Aufenthaltes benützten wir die Gelegenheit, diese bekannten historischen Stätten zu besuchen. Nach einer genussreichen Fahrt auf einem kleinern Themsedampfer erreichten wir gegen Mittag Windsor. Die kleine Stadt wird von der gewaltigen und weiträumigen englischen Königsburg, die schon von weitem sich durch ihre zinnenbekränzten Türme bemerkbar macht, beherrscht. Seit mehr als 800 Jahren ist Windsor Castle Residenzschloß der englischen Königsfamilie. Jedes Jahr verbringt sie in dem zu diesem Zwecke reservierten Teile des Schlosses einige Wochen. — Man zeigte uns auch das Café, in welchem der Herzog von Windsor als Prinz von Wales oft einige gemütliche Stunden zubrachte.

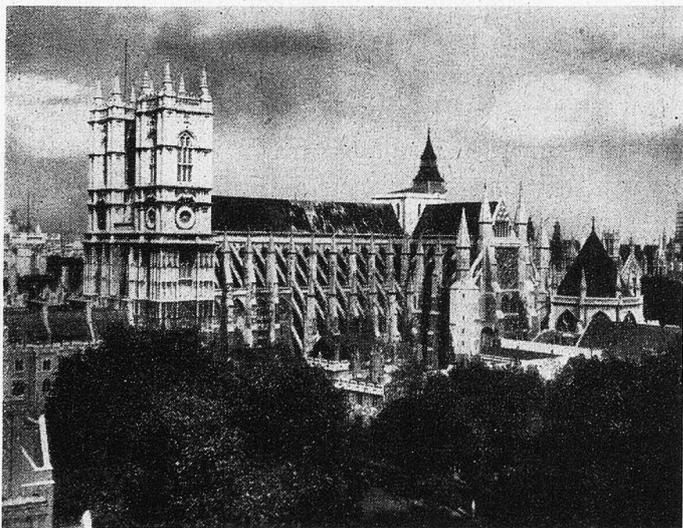
Der Besucher steigt direkt vom Städtchen ins Schloß hinauf und erreicht nach dem Eintrittstor einen ausgedehnten, ersten Hof. Imponierend wirkt die gewaltige Umfassungsmauer. Zwischen den drei Türmen liegt wieder ein weiterer kleinerer Hof, anzusehen wie etwa der Marktplatz eines altertümlichen Städtchens. Von diesem Hofe aus betritt man die ziemlich geräumige, mit prächtigen Glasgemälden ge-

schmückte Kirche, auch St. Georgs Chapel genannt, wo mehrere englische Könige und Königinnen ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Von der Terrasse neben der Bibliothek bietet sich dem Besucher eine herrliche Aussicht über das Themsetal und Eton. Eine zweite Kirche, die Albert Memorial Chapel, ließ Königin Viktoria als Gedächtniskapelle für ihren verstorbenen Gemahl, Prinz Albert, ausbauen. Auch in und unter der Kapelle sind verschiedene Mitglieder der englischen Königsfamilie beigesetzt. Ein Stück weiter aufwärts auf unserer Wanderung erreichten wir bald die sogenannte North Terrace. Auch von diesem weiten Platze aus genießt man eine prächtige Aussicht.

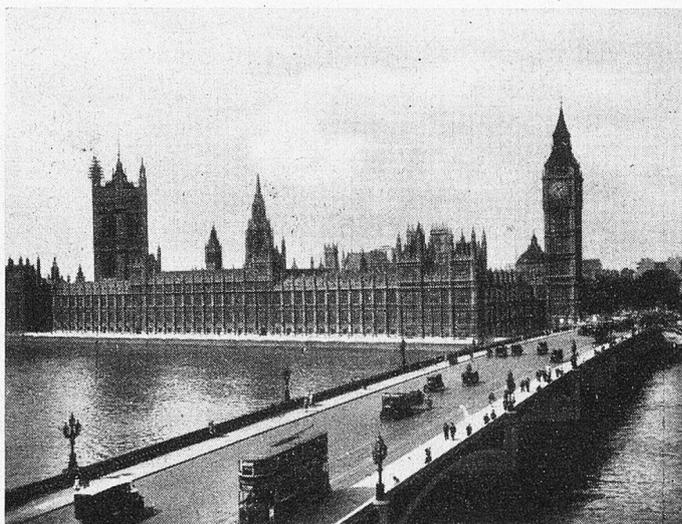
Nun geleitete uns der Führer nach den prunkvollen „Staatsgemächern“ des Schlosses, die zum Teil noch aus der Zeit der Königin Elisabeth stammen. Diese interessanten, mit schönem Mobiliar, Bildern und Teppichen reich ausgestatteten Prachträume dienen in der Regel als Gasträume für fremde Herrscher und festliche Anlässe der königlichen Familie. Allerdings sind nicht alle Gemächer der Öffentlichkeit zugänglich. Aber die mehr als zwanzig Räume, die wir besichtigen durften, bergen eine so große Menge seltener Waffen, Bildteppiche, Mobiliargegenstände, Keramiken und Marmorbüsten englischer Herrscher, daß wir vom vielen Sehen müde wurden! Nicht unerwähnt lassen möchten wir die herrlichen Gemälde von Rubens, van Dyck, Rembrandts und vielen andern. Das

Schloß Windsor gehört zu den ältesten und großartigsten Schlössern Englands und stammt zum Teil aus dem elften, zwölften und dreizehnten Jahrhundert, wurde aber auch später, bis in die neueste Zeit hinein, verschiedentlich erneuert und umgebaut.

Nach der Besichtigung des Schlosses Windsor leisteten wir uns noch einen kurzen Abstecher nach dem weltbekannten Eton-College, das zum größten Teil von Söhnen aus der englischen Aristokratie und des Hochadels besucht wird. Diese uralte Schule wurde im Jahre 1440 durch König Heinrich VI. gegründet. Die Eton-Schüler (Eton Boys) tragen eine besondere Tracht, durch welche sie schon von weitem kenntlich sind: Einen Zylinderhut, einen breiten, weißen Kragen und ein kurzes, schwarzes Jacket; oft, sofern es sich um ältere Schüler handelt, einen Frackanzug. Im ganzen weitläufigen Gebäudekomplex herrscht ein streng konservativer Geist. Schon die alten Schulzimmer mit den primitiven, verwitterten und durch zahlreiche Inschriften verkratzten Schulbänken versetzen uns im Geiste in frühere Jahrhunderte zurück! Denn seit Generationen sitzen hier die Söhne



Westminster-Abtei in London



Parlamentsgebäude in London

derselben Familien auf den gleichen Bänken, ohne daß je etwas erneuert wird. Die ärmste Bergschule in der Schweiz besitzt gewiß schönere Schulbänke und Tische als das Eton-College! Wie in allen englischen Colleges hat auch Eton eine Kirche, in welcher alle Tage vor Beginn des Schulunterrichtes Gottesdienst gehalten wird. Zum Eton-College gehören eine reichhaltige Bibliothek, große Rasen- und Sportsplätze usw. Wie der Führer uns versicherte, werden die Schüler bei Ungehorsam oder andern Vergehen körperlich bestraft. Außenstehende machen sich kaum eine Vorstellung darüber, wie diese ganze Atmosphäre von Tradition an der Ausbildung jenes konservativen Geistes mitwirkt, der für dieses aristokratische Erziehungsinstitut so bezeichnend ist! Wie einem Stück Mittelalter entronnen, genossen wir nach dem Verlassen der alten Gebäude die sich vor unsern staunenden Augen ausbreitende englische Sommerlandschaft! In später Abendstunde fahrten wir mit einem der bekannten Londoner Stadt-Omnibusse in die Weltstadt zurück.

Adolf Däster, Aarau